„Mündigkeit“ - ein überholtes Konzept?

Neurophilosophische Denkanstöße

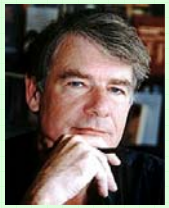
Univ.-Prof. Dr. Thomas / FH Linz / 23.03.2010

1. Was ist „Neurophilosophie“

Diskussion des Zusammenhangs zwischen physiologischen Gehirnvorgängen und mentalen Phänomenen auf der Grundlage der Ergebnisse der empirischen Gehirnforschung / Neurowissenschaft.

- Knüpft an klassische Themen der Philosophie an wie das „Leib-Seele-Problem“ („Körper-Geist-Problem“) oder die „Willensfreiheit“.
- Gegenwärtig vornehmlich strikt materialistisch (substanzmonistisch) orientiert

Mentale / geistige Phänomene sind (vollständig) auf materielle / hirnphysiologische Grundlagen reduzierbar.



2. Die traditionelle Bed[illegible]rkeit“

- Erreichen der juristischen Volljährigkeit un[illegible]rtungsübernahme als Erwachsener, vor allem aber …

die Vorstellung vom freien und aut[illegible] Menschen, der politisch partizipiert, sich selb[illegible]ine Umwelt reflektiert und sein Leb[illegible]gestaltet.

„Unmündigkeit ist das [illegible]gen, sich seines Verstandes ohne Anleitung eines andere[illegible]enen.“

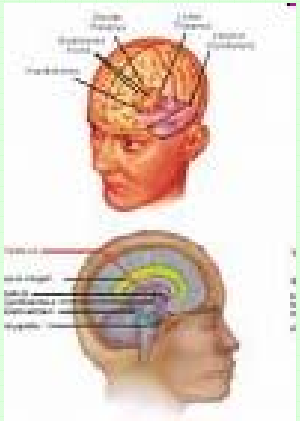
Peter Massing

„Mündig ist der Mensch, wenn er zu eigenem Denken gelangt ist, wenn er von Vorurt[illegible]d Verblendungen frei […] gelernt hat, Vorgefundenes kr[illegible]flektieren […], um auf dieser Basis zu entscheiden.“

3. Das Gehirn als (heimliche) Schaltzentrale des Lebens

Menschliches Gehirn ist keine „Neuerfindung“ der Evolution!

In *unseren* Gehirnen ist uraltes stammesgeschichtliches Erbe/Wissen gespeichert !! („Steinzeit-Verhaltensmuster“)

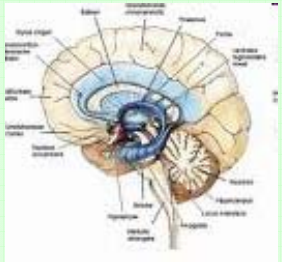


Gehirn ist ein immens komplexes Neuronennetzwerk

Alleine die Großhirnrinde besteht aus ca. 15 Milliarden Nervenzellen, die in über einer halben Trillion Synapsen verbunden sind.

Zahl der möglichen Systemzustände: 10^{150} - unvorstellbar ...

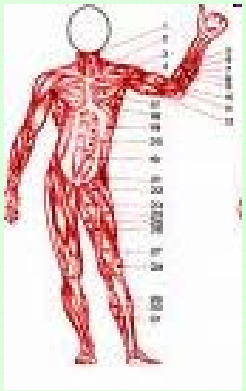
Mündigkeit – ein überholtes Konzept?



Zuständigkeitsbereiche des Gehirns:

(Fast) alle elementaren Lebensfunktionen

Alle Dimensionen der sinnlichen Wahrnehmung



Steuerung (fast) der gesamten Motorik

Denken, überlegen, fühlen, sprechen, lieben, hassen, fürchten, wollen, begehren, lernen, lehren, entscheiden, verstehen ...

***alles* Psychische / Mentale**

Das Gehirn als *heimliche* Schaltzentrale des Lebens

Der weitaus größte Teil dessen, was in unseren Gehirnen abläuft, bleibt unbewusst (über 90 %).

Alles, was wir als bewusst erleben, ist von unbewussten Gehirnprozessen abhängig, die all unseren Entscheidungen, Urteilen, Entschlüssen ... *vorausgehen*.

Alles, was wir als bewusst erleben, hat einen unbewussten, **emotionalen** Hintergrund, der für unser Bewusstsein (und unser *Wollen*) wesentlich und bestimmend ist.

Die Rolle der „Ratio“ bei der Entscheidungsfindung und Handlungssteuerung wird …

gnadenlos überschätzt !!

Benjamin Libet

4. Die Libet-Experimente (1979 ff.) und ihre Folgen

„In welchem Zusammenhang steht die bewusste Entscheidung, eine Handlung auszuführen, mit der Ausführung der Handlung?“

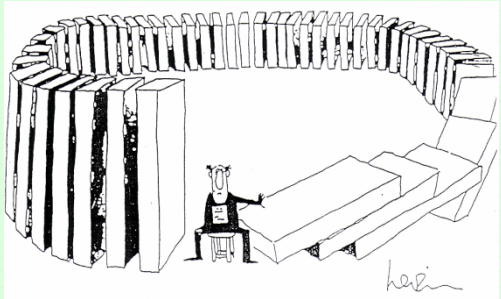
↓

Ziel: Nachweis des Kausalzusammenhangs von Wille und Handlung.

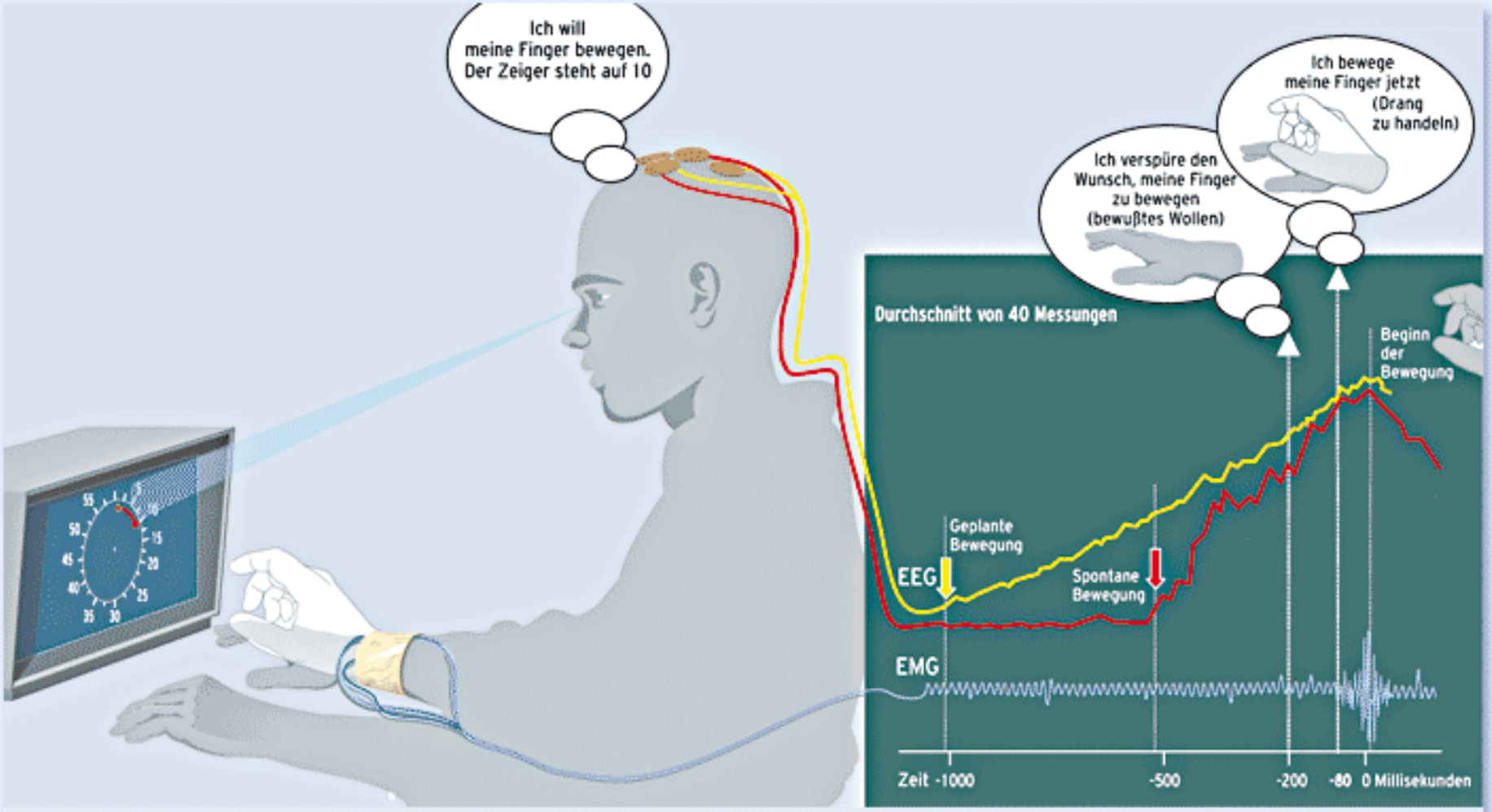
↓

These:

Der (freie) Wille geht der Handlung voraus und ist deren Ursache.



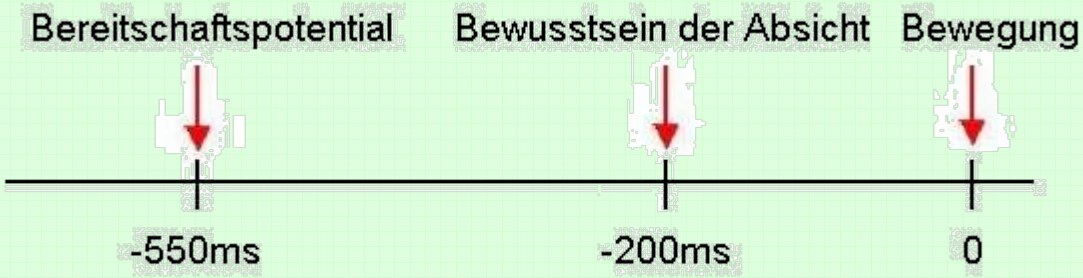
Experiment 1: Der klassische Libet-Versuch zum freien Willen



Quelle: Abbildung Bewußtseinspotentialkurven: Benjamin Libet et al., Time of Conscious Intention to Act in Relation to Onset of Cerebral Activtity, in: Brain 1983 (106) (mit Genehmigung von Oxford University Press, London)

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

- „Bereitschaftspotential“ ca. 0,55 Sekunden ***vor*** Handlung
- Bewusstsein (der bewusste Entschluss) erst 0,20 Sekunden vor der Handlung



➡ Nicht das Bewusstsein, sondern ***unbewusste*** Prozesse stehen am Anfang unserer Handlungen.

➡ Unser Wille wird von ***unbewussten*** Gehirnprozessen verursacht (bzw. determiniert) und ist folglich ***unfrei!***

John-Dylan Haynes

5. Das Gehirn als *autopoietisches System*

Humberto Maturana

Das Gehirn ist ein operational geschlossenes System, das ausschließlich mit der Verarbeitung seiner eigenen Aktivität beschäftigt ist. Es reguliert sich selbst, erhält sich selbst, „macht“ sich selbst – es ist ein auto-poietisches System. [„auto“ = „selbst“ + „poiein“ = „wirken, machen“]

- ist operational geschlossen → kein direkter Zugang zur Welt
- versteht ausschließlich seine eigene neuronale Einheitssprache
- verfügt ausschließlich über Informationen, die es selbst konstruiert
- „Außenwelt“-Reize werden ausschließlich als interne System-„Perturbationen“ erlebt → Reaktionen müssen „viabel“ sein

Konsequenzen:

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

Wahrnehmung ist im radikalen Sinne **subjektiv !**

„Bedeutung“ ***kann nicht*** übertragen werden, sondern wird in jedem Gehirn erst ***gemacht !***

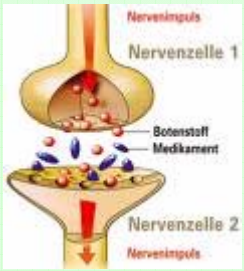
„Kommunikation zwischen zwei oder mehr Personen ist kein direkter Austausch von Informationen, sondern eine Anregung zu wechselseitiger bewusster oder unbewusster Konstruktion von Bedeutungen.“

Gerhard Roth

6. „Was Hänschen nicht lernt …“ – die Bedeutung der ersten Jahre

Das kindliche Gehirn muss (und will!!) unendlich viel lernen

„Lernen“ heißt, *selbst-tätig* „korrekte“ Reaktionen auf wiederkehrende Impulse auszubilden. (Keine „Belehrung“ von außen!!)



Kindliches Gehirn bildet Synapsenverschaltungen aus und *verfestigt* sie nach und nach physiologisch als neuronale ***Muster***.

Muster gewährleisten funktionale *Passung* in das jeweilige systemische (lebensweltliche, kulturelle) Umfeld.

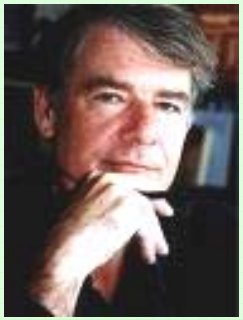
Existenzielle, lebenswichtige Muster werden zuerst ausgebildet,

… lange ***bevor*** das Gehirn den ersten bewussten Gedanken denkt!

Manfred Spitzer

Es ist schwierig, derartige Grund-Muster zu einem späteren Zeitpunkt noch zu verändern.

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?



Wolf Singer

„In den ersten Lebensjahren ist das kindliche Gehirn noch nicht fähig, Erinnerungen zu speichern. Niemand kann sich an seine Zeit als Kleinkind erinnern. In dieser Zeit aber [werden] bereits ... Denkmuster und Verhaltensstrategien ebenso wie Wertsysteme und religiöse Überzeugungen entwickelt. Sie erhalten damit den Charakter von Wahrheiten und unumstößlichen Überzeugungen, die keiner Relativierung unterworfen werden können.“

Sie sind zentrale, prägende (und i. a. R. unbewusste) Elemente der

Persönlichkeit !!

„Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr.“

zumindest ist es furchtbar schwer …

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

Fazit 1:

- Unser Wille ist ***nicht*** frei, sondern wird von unbewussten Vorgängen im Gehirn ***determiniert***.
- Unsere Persönlichkeit ist weitgehend durch frühkindlich (un- bzw. vorbewusst) ausgebildete und hirnphysiologisch verankerte Muster geprägt und bestimmt.

Überholte Konzepte eines falschen (idealistischen) Menschenbildes ?

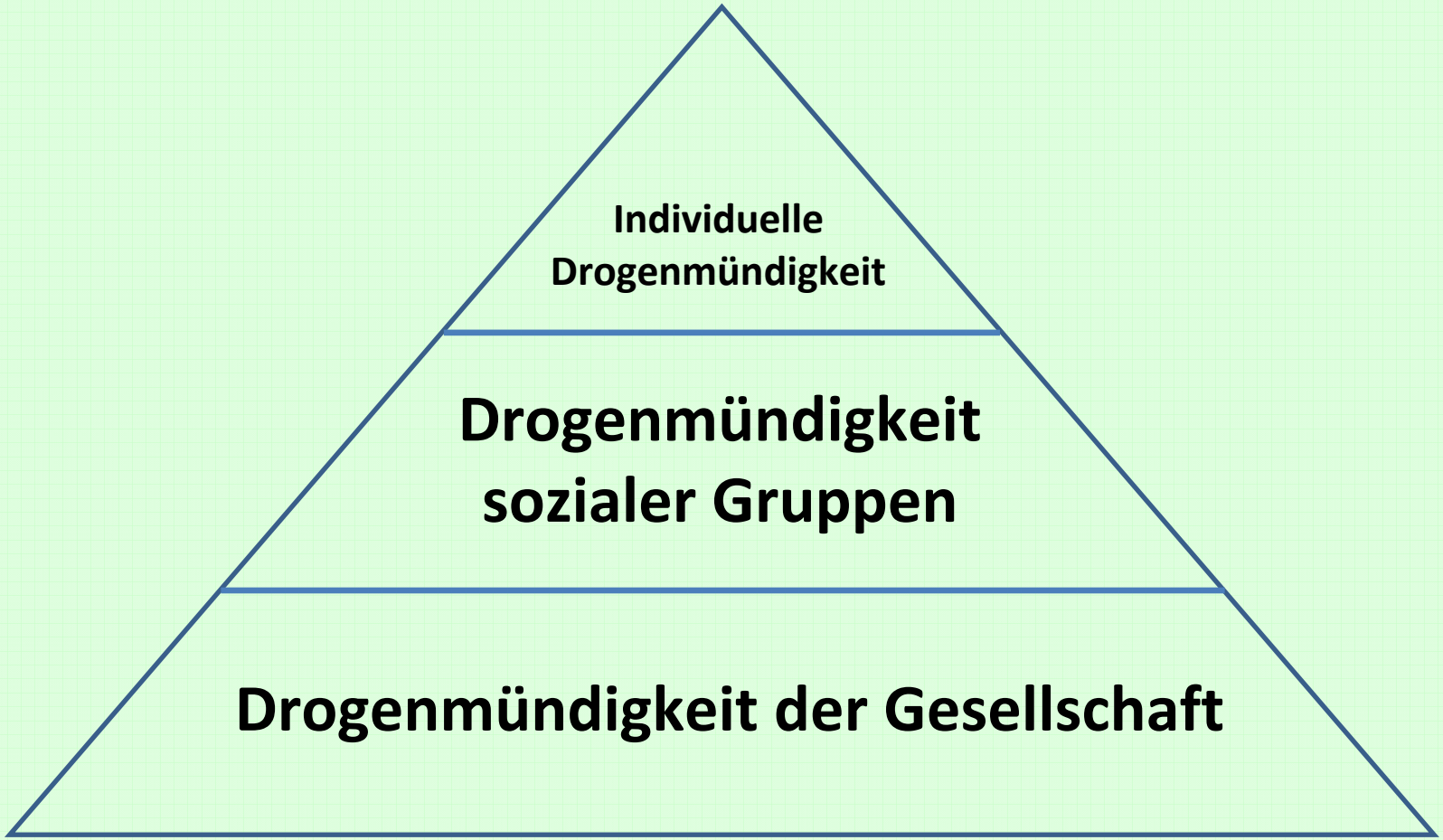
Autonomie ?

Verantwortung ?

Mündigkeit ?

Würde ?

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?



Eine Gesellschaft bringt die Drogenmündigkeit hervor, die sie verdient.

© Gundula Barsch

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

Wenn das Maß an individueller Drogenmündigkeit das Produkt gesellschaftlicher Bedingungen ist …

Wie viel individuelle Drogenmündigkeit ist in einer „rat race“-Gesellschaft zu erwarten?

… in der Schülerinnen und Schüler Drogen einwerfen (müssen), um den Leistungs-anforderungen gewachsen zu sein?

Noam Chomsky

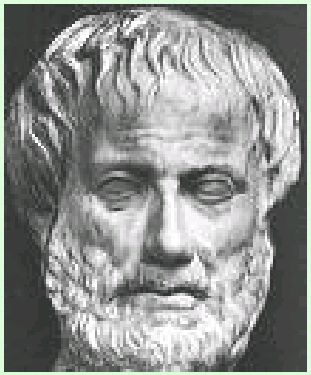
… in der als Grundregel gilt: ***„Profit over people“*** ?

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

Fazit 2:

- „Mündigkeit“ (also auch Drogenmündigkeit) im Sinne von autonomem, vorurteilsfreiem, unbeeinflusstem Denken und Urteilen ist eine **Illusion**!
- „Mündigkeit“ im Sinne der Fähigkeit, kritisch reflektieren zu können, sich nicht bevormunden zu lassen, ich-stark, widerstandsfähig und -bereit zu sein, ist Produkt einer ***entsprechenden*** Erziehung und Bildung.

  = eine *andere Form* der Bevormundung!



Aristoteles

„Es kommt also nicht wenig darauf an, ob man gleich von Jugend auf an dies oder jenes gewöhnt wird; es kommt viel darauf an, ja sogar alles.“

(Aristoteles, NE II, b 25)

Mündigkeit – ein überholtes Konzept?

Fazit 2:

- „Drogenmündigkeit“ im Sinne von Gundula Barsch ist ein an sich gutes Konzept und ein wünschenswertes Ziel!
- **… das ohne weitreichende, systemische Gesellschaftsveränderungen kaum erreicht werden kann.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !